



FESTIVAL 4020

ZEIT-KUNST MUSIK

Donnerstag, 20. April 2023

PRESSEFRÜHSTÜCK

PROGRAMMPRÄSENTATION: FESTIVAL 4020

ZEIT-KUNST MUSIK

IHRE GESPRÄCHSPARTNER*INNEN:

Doris Lang-Mayerhofer, Stadträtin für Kultur, Tourismus, Kreativwirtschaft und Märkte

Mag. Dietmar Kerschbaum, Künstlerischer Vorstandsleiter LIVA, Brucknerhaus-Intendant

Katharina Roth, Leitung Lizard – Ensemble für aktuelle Musik, Komponistin

KÜNSTLER*INNEN:

Sylvia Kimiko Krutz | Klavier

Peter Trabitzsch | Komponist

Voraufführung eines Solostücks von Peter Trabitzsch für Klavier und Elektronik: „*Nachtflug lang Sternenmeer*“

FÜR RÜCKFRAGEN & ANMELDUNG:

Mag.^a **Valerie Himmelbauer**, Pressesprecherin & PR Brucknerhaus Linz, Tel.: +43 (0) 732 7612 2126, Mobil: +43 (0) 664 88 89 33 50, E-Mail: valerie.himmelbauer@liva.linz.at, brucknerhaus.at, brucknerfest.at, brucknerhaus.at/festival4020, facebook.com/brucknerhaus

PRESSEDOWNLOAD UND PRESSEFOTOS:

brucknerhaus.at/pressedownload

(Passwort: Kultur&Sport)



FESTIVAL 4020

ZEIT-KUNST MUSIK

Das Brucknerhaus Linz übernimmt heuer zum ersten Mal die Planung, Programmierung und Durchführung des traditionsreichen *Festivals 4020*, das von nun an jährlich stattfinden wird (vorher biennal). Zum Auftakt verwandelt sich das gesamte Brucknerhaus für ein verlängertes Wochenende, von Donnerstag bis Sonntag (4. bis 7. Mai), in ein Versuchslabor, in dem „Zeit“ als Thema und Faktor für die Entstehung, Darbietung und Rezeption von Musik der Moderne und Gegenwart lustvoll unter die Lupe genommen wird: Eine **lange Nacht der Uraufführungen**, ein **Stummfilmklassiker mit Live-Musikbegleitung**, **amerikanische Orgelmusik**, eine **musikalische Zeitreise für die ganze Familie**, ein besonderes **Nacht-Konzert**, faszinierende **Töne**, die **so langsam wie möglich** gespielt werden, und **Liegestühle**, die dazu verführen wollen, sich im Großen Saal des Konzerthauses wie daheim zu fühlen, erwarten beim heurigen *Festival 4020* das neugierige Publikum.

Das Festivalprogramm, das sich erstmals **an alle Altersgruppen** richtet, spannt dabei einen weiten Bogen vom **Solo bis zur 15-köpfigen Ensemblebesetzung**, von der **Miniatur bis zum Mammutwerk** und von der **Kammer- bis zur Filmmusik**, um so der **Vielfalt und Vielgestaltigkeit der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts** Rechnung zu tragen, und öffnet (beinahe) alle Räumlichkeiten des Brucknerhauses für die Musik, vom Restaurant BRUCKNER'S über die diversen Foyers bis hin zu den beiden Konzertsälen. Das *Festival 4020* präsentiert heuer nicht weniger als **18 Uraufführungen**, macht mit **zwölf Komponist*innen** bekannt, deren Musik zum ersten Mal im Brucknerhaus und in einem Fall auch als österreichische Erstaufführung erklingt, und stellt **sechs Werke bedeutender Komponisten der Moderne** vor, die noch nie im Brucknerhaus zu hören waren, darunter der Orgelzyklus *A Quaker Reader* von Ned Rorem und das 1. Streichquartett von György Ligeti, zwei Komponisten, deren 100. Geburtstag die Musikwelt in diesem Jahr feiert.

*„Aus der musikalischen Landschaft Oberösterreichs ist das Festival 4020, das bis 2022 im Zwei-Jahres-Rhythmus stattfand, nicht mehr wegzudenken. Vielen Komponist*innen bietet es ein attraktives Podium, dem Publikum gewährt es einen Überblick über aktuelle Trends der Neuen Musik. Das Brucknerhaus Linz trat bisher als Kooperationspartner dieses Festivals auf, indem es seine Säle für die Konzerte zur Verfügung stellte. Mit der aktuellen Ausgabe jedoch übernehmen wir nun auch als Veranstalter die Verantwortung. Vor allem aus einem Grund haben wir uns dazu entschlossen: Wir wollen, im Bewusstsein um dessen Bedeutung, das Festival 4020 ab sofort jedes Jahr veranstalten, um der zeitgenössischen Musik in Oberösterreich einen noch größeren Stellenwert einzuräumen. Inhaltlich widmet sich das diesjährige Festival dem Thema „Zeit“. Musik ist eine Zeit-Kunst, weil sie diese zu ihrer Entfaltung benötigt. Das nehmen wir als Hörer*innen bewusst kaum wahr. Morton Feldman aber hat uns dies mit seinem 2. Streichquartett, dessen Wiedergabe rund fünf Stunden in Anspruch nimmt, ebenso deutlich gemacht wie John Cage mit ASLSP (As slow as possible). Beide Klassiker der Avantgarde sind beim Festival 4020 zu erleben, das außerdem eine lange Nacht der Uraufführungen, den Stummfilmklassiker Das alte Gesetz mit neuer Begleitmusik und noch einiges mehr umfasst. Lassen Sie sich überraschen!“*

Mag. **Dietmar Kerschbaum**, Künstlerischer Vorstandsdirektor LIVA, Brucknerhaus-Intendant



FESTIVAL 4020

ZEIT-KUNST MUSIK

„Offen, jung und neu – so startet das Festival 4020 in eine neue Ära. So wird es bereits heuer, und nicht erst nächstes Jahr, in der ersten Maiwoche vier Tage zeitgenössische Musikkunst im Brucknerhaus Linz geben. Denn das seit 2001 bestehende biennale Format wird nun zum jährlichen Fixpunkt für ein Publikum, das neue Zugänge jenseits klassischer Musik sucht. Experimentell, jedenfalls unkonventionell bringt das Brucknerhaus Musik der Moderne und Gegenwart an ein Publikum, ob in Liegestühlen, in einer langen Nacht der Uraufführungen oder mit Klassikern der Avantgarde. Mit der finanziellen Unterstützung der Stadt wird die kulturpolitische Initiative des Festivals 4020 für zeitgenössische Musik, Kompositionsaufträge und die Unterstützung für junge Komponist*innen und Interpret*innen sowie Ensembles verstärkt fortgeführt“, freut sich Kulturstadträtin **Doris Lang-Mayerhofer**.

„Aktuelle Musik ist die Musik unserer Zeit, sie ist etymologisch gesehen ‚für die Gegenwart bedeutsam‘. Das Lizard Ensemble möchte dafür Sorge tragen, dass diese Musik Gehör findet. Dafür arbeiten wir eng mit Komponierenden zusammen, bringen neue Stücke zur Uraufführung und setzen uns dafür ein, dass diese Stücke wieder gespielt werden. Während meiner Studienzeit habe ich Linz als Stadt sehr schätzen gelernt. Gewundert habe ich mich allerdings des Öfteren darüber, dass man außerhalb der Anton Bruckner Privatuniversität (ABPU) – an der ich wunderbare Musiker*innen kennenlernen durfte – wenig aktuelle Musik zu hören bekommt. So fügte sich eins zum anderen: Das Lizard Ensemble wurde 2020 gegründet. Bei der langen Nacht der Uraufführungen werden wir ein Programm mit insgesamt achtzehn neuen Stücken präsentieren. Dabei reicht die Bandbreite vom Solo über kammermusikalische und musiktheatrale/performative Stücke bis hin zum großen Ensemble. Es sind Stücke, die für das Lizard Ensemble von Studierenden und Alumni der ABPU für diesen Anlass neu geschrieben wurden. Der Abend wird in mehrere Blöcke unterteilt sein und an verschiedenen Orten des Brucknerhauses Linz stattfinden. Begeben Sie sich mit uns auf die Reise durch spannende, neue Klangwelten!“

Katharina Roth, Leitung Lizard – Ensemble für aktuelle Musik, Komponistin

PROGRAMM FESTIVAL 4020

ELIAS GILLESBERGER – Eintritt frei

AS SLOW AS POSSIBLE

DO | 4 MAI | 17:00 | Restaurant BRUCKNER'S | Brucknerhaus Linz

FR | 5 MAI | 18:30 | Restaurant BRUCKNER'S | Brucknerhaus Linz

SA | 6 MAI | 18:30 | Restaurant BRUCKNER'S | Brucknerhaus Linz

SO | 7 MAI | 17:00 | Restaurant BRUCKNER'S | Brucknerhaus Linz

ASLSP (steht für „As slow as possible“) ist John Cages Stück betitelt. Pianist Elias Gillesberger übt sich partiturgetreu in Langsamkeit.

Während Tempoangaben wie Presto possibile, also „So schnell wie möglich“, bereits in der Klassik anzutreffen sind, schien das „So langsam wie möglich“ in seiner kaum einzulösenden Utopie wenig erstrebenswert, geschweige denn überhaupt ausführbar. Ein Glück also, dass es John Cage mit seinem Werk ASLSP (As slow as possible) dennoch gewagt und damit das tatsächlich langsamste und am längsten dauernde Stück der Musikgeschichte komponiert hat – abhängig davon, wie wörtlich man seine Vortragsangabe nimmt. Dauerte die Premiere des Werkes ‚lediglich‘ 30 Minuten, so soll die am 5. September 2001 begonnene Aufführung in der



FESTIVAL 4020

ZEIT-KUNST MUSIK

Halberstädter St. Burchardikirche ganze 639 Jahre zu hören sein. Elias Gillesbergers Interpretation im Rahmen des *Festivals 4020* wird sich, es bleibt zu vermuten, wohl irgendwo zwischen diesen beiden Extremen bewegen ...

Wie viel Zeit sich Elias Gillesberger dafür nehmen wird, hat Peter Blaha (Brucknerhaus-Presseteam) den jungen Pianisten gefragt: *„Das ist eine sehr gute Frage, die ich selbst noch nicht ganz genau beantworten kann. Cage nennt als durchschnittliche Dauer 25 Minuten, schreibt aber auch „as slow as possible“. Und er fügt noch eine Anweisung hinzu: Es soll so klingen wie es aussieht. Das aber ist ein dehnbarer Begriff. Je langsamer ich die Noten von links nach rechts lese, umso länger dauert es.“*

John Cage, der 1992 verstarb, galt als *enfant terrible* der Neuen Musik. Mit *Untitled Event* hat er zusammen mit Künstlern verschiedener Sparten, darunter der Choreograph Merce Cunningham und der Maler Robert Rauschenberg, das erste Happening der Kunstgeschichte initiiert, mit 4'33" einen Klassiker der Avantgarde geschaffen. Zunächst mit Pierre Boulez befreundet, ging dieser später auf Distanz zu Cage, weil er in dessen künstlerischen Äußerungen keine echten Werke, sondern allenfalls eine Geste sah. Dem widerspricht Elias Gillesberger: *„ASLSP ist schon ein Werk, weil es in sich geschlossen ist, auch wenn Cage, wie so oft, den Zufall ins Spiel bringt. Es besteht aus acht kurzen Sätzen, wobei Cage verlangt, dass man einen Satz nach eigener Wahl auslassen, dafür aber einen anderen wiederholen soll. Dadurch ist jede Aufführung anders, was aber nicht gegen den Werkcharakter von ASLSP spricht.“* Elias Gillesberger ist Spross einer bekannten österreichischen Musikerfamilie. Sein Urgroßvater Hans, ein legendärer Chorleiter, prägte jahrelang das künstlerische Profil der Wiener Sängerknaben, sein Vater Julian ist ein anerkannter Bratschist. Dass er selbst Musiker werden würde, war – wie er sagt – *„nicht in Stein gemeißelt, obwohl die Musik immer da war. Es gab allerdings schon auch eine Phase, wo ich mir nicht sicher war, diesen Weg zu gehen. Aber am Musikgymnasium in Linz war ich unter lauter Gleichgesinnten und habe gemerkt, dass mir das Musizieren wirklich Spaß macht.“* Seinem ursprünglichen Wunsch, Schlagzeug zu spielen, widersetzten sich seine Eltern mit dem Hinweis, es sei zu laut. *„Da wussten sie noch nicht, wie laut ein Klavier sein kann“,* erzählt er lachend. Auf diesem Instrument erwies sich Elias Gillesberger schon während seines Studiums an der Anton Bruckner Privatuniversität als Meister, etwa in der Musiktheaterproduktion von Othmar Schoecks Oper *Penthesilea*, in der Regisseur Peter Konwitschny die beiden Pianist*innen auf die Bühne mitten ins Geschehen holte.

„Das war spannend, weil ich bis dahin noch keinerlei Theatererfahrung hatte. Und dann gleich mit einer Größe wie Peter Konwitschny arbeiten zu dürfen, war schon toll.“ Als Korrepetitor für immer zum Theater zu gehen, kommt für ihn dennoch nicht infrage. *„Man spielt als Korrepetitor ständig Musik, die nicht für das eigene Instrument geschaffen wurde, das ist auf Dauer nicht zufriedenstellend.“* Hingegen hat Elias Gillesberger eine große Affinität zur Kammermusik und zum Lied. *„Mit einer Sängerin oder einem Sänger Lieder zu spielen, spricht mich sehr stark an. Dadurch, dass nur zwei Personen beteiligt sind, kann das eine große Kraft entfalten, der man sich kaum entziehen kann.“* Beim *Musikalischen Adventkalender* im vergangenen Dezember hat Elias Gillesberger nicht nur sein pianistisches Können unter Beweis gestellt, sondern sich auch mit seinen sympathischen und kompetenten



FESTIVAL 4020

ZEIT-KUNST MUSIK

Kurzeinführungen zu jedem gespielten Werk als talentvoller Moderator präsentiert. „*Das mache ich sehr gerne. Wenn ich mir überlege, was ich kompakt über ein Werk erzählen möchte, bringt mich das manchmal auf neue Gedanken bezüglich der musikalischen Interpretation. Wichtig bei solchen Einführungen ist mir aber, davon zu sprechen, was das Stück für mich bedeutet.*“ Auch vor Cages *ASLSP* wird Elias Gillesberger kurze einführende Worte sprechen. Auf die Aufführung inmitten eines Restaurants ist er selbst schon sehr gespannt. „*Cage als Barmusik, das wird spannend*“, hätte dem Komponisten aber sicherlich gefallen. (Das Interview führte Peter Blaha, der Text ist im Brucknerhaus-Magazin *Sonority* Nr. 18, Mai–August 2023, erschienen.)

PROGRAMM

John Cage (1912–1992)

ASLSP für Klavier (1985)

BESETZUNG

Elias Gillesberger | Klavier

QUATUOR ZAÏDE

FESTIVAL 4020

DO | 4 MAI | 18:00 | Großer Saal | Brucknerhaus Linz

Die Aufhebung der Zeit

Mit seiner rigorosen Ablehnung etablierter Traditionen hatte es sich der US-amerikanische Komponist Morton Feldman zum Ziel gesetzt, eine eigene, neuartige Klangsprache, frei von den ‚Fesseln‘ der europäischen Musikgeschichte, zu entwickeln. Feldmans Vision, die jeweiligen Klangfarben der Instrumente, die akustische ‚Oberfläche‘ der Musik, als Essenz seiner Kunst in den Vordergrund zu stellen, lässt die nur scheinbar klar umrissenen Konturen des Raumes und der Zeit verschwimmen und schafft damit Hörerlebnisse, die buchstäblich ihresgleichen suchen. Rund fünf Stunden dauert eine Aufführung seines Streichquartetts Nr. 2, eine in vielerlei Hinsicht zeitlose Herausforderung also, der sich das renommierte Quatuor Zaïde im Großen Saal des Brucknerhauses Linz stellt, in dem neben den regulären Sitzplätzen hierfür auch Liegestühle bereitstehen.

PROGRAMM

Morton Feldman (1926–1987)

Streichquartett Nr. 2 (1983)

BESETZUNG

Quatuor Zaïde

Charlotte Maclet | Violine



FESTIVAL 4020

ZEIT-KUNST MUSIK

Leslie Boulin Raulet | Violine

Sarah Chenaf | Viola

Juliette Salmona | Violoncello

PER ZUFALL IN DIE ZUKUNFT EINE MUSIKALISCHE ZEITREISE

FR | 5 MAI | 9:30 | Mittlerer Saal | Brucknerhaus Linz

An.Ton.Hören Schulkonzert (für Schulanfänger*innen und Schüler*innen ab 6 Jahren)

FR | 5 Mai | 16:30 | Mittlerer Saal | Brucknerhaus Linz | Spiel.Raum 6+

Der verrückte Erfinder Leonardo Schlawinki begibt sich mit der Starsängerin Lady Lala auf eine Reise in die Zukunft, und zwar ins Jahr 2222.

Die weltberühmte Sängerin Lady Lala und der verrückte Professor Leonardo Schlawinki nehmen gemeinsam mit dem Ensemble CrossNova das junge Publikum mit auf ihre Reise in die Zukunft, wo sie auf eigenartige Wesen treffen und erleben, wie im Jahr 2222 musiziert werden und welche Rolle Musik im Leben der Menschen spielen wird. Und das kommt so: Nur der verrückte Erfinder Leonardo Schlawinki kann das kaputte Mikrophon der weltberühmten Sängerin Lady Lala reparieren. Von ihm erfährt sie, dass es sich bei diesem Gerät um ein magisches Mikrophon handelt, einen „Stimmzauberer“. Damit Professor Schlawinki es reparieren kann, muss er allerdings mit seiner Zeitmaschine in die Vergangenheit reisen. Und um die Zeitmaschine in Gang zu bringen, braucht er Klänge aus der Renaissancemusik. Lady Lala stimmt das *Landsknecht-Ständchen* von Orlando di Lasso an und schon geht's los! Auf der Reise verdreht sie jedoch die Zeituhr und die beiden landen in der Zukunft, im Jahr 2222. Was sie dort erleben und wie die Musik in 199 Jahren klingen wird, das werden sie in diesem interaktiven Musiktheaterstück gemeinsam mit dem Publikum herausfinden.

Eine Produktion des Brucknerhauses Linz

BESETZUNG

Carolyn Eichhorst | Lady Lala & Konzeption

Dominik Maringer | Leonardo Schlawinki, Video & Konzeption

CrossNova

Sabine Nova | Violine

Hubert Kerschbaumer | Klarinette

Matthias Kronsteiner | Fagott

Rainer Nova | Klavier, Arrangements & Musikalische Leitung

KEVIN BOWYER AMERIKANISCHE ORGELMUSIK

FR | 5 MAI | 19:30 | Großer Saal | Brucknerhaus Linz



FESTIVAL 4020

ZEIT-KUNST MUSIK

Der britische Starorganist spielt Orgelmusik aus Amerika.

Anders als man vielleicht vermuten würde, ist die Orgelmusik in den USA ein musikgeschichtlich gesehen relativ junges Phänomen, hängt sie doch direkt mit der christlichen Besiedlung des Landes und der damit einhergehenden Überlieferung europäischer Traditionen zusammen. Dass aus dieser historischen Besonderheit ein bis heute faszinierendes und in seiner Vielfalt geradezu einzigartiges nationales Repertoire erwuchs, stellt der international erfolgreiche Organist Kevin Bowyer an der Orgel des Brucknerhauses Linz unter Beweis: von Morton Feldmans ätherisch schwebendem Werk *Principal Sound* über Calvin Hamptons mitreißend-folkloristische *Five Dances* bis hin zu Charles Ives' ebenso experimentellen wie unterhaltsamen *Variations on "America"*, deren virtuose Pedalpassagen dem Komponisten zufolge „fast so viel Spaß mach[en] wie Baseball spielen“.

PROGRAMM

Charles Ives (1874–1954)

Variations on "America" (1891–92, rev. 1909–10)

Roger Sessions (1896–1985)

Chorale No. 1 (1938)

Ned Rorem (1923–2022)

A Quaker Reader (1976)

Charles Wuorinen (1938–2020)

Evolutio (1961)

Morton Feldman (1926–1987)

Principal Sound (1980)

Calvin Hampton (1938–1984)

Five Dances (1981, rev. 1984)

BESETZUNG

Kevin Bowyer | Orgel

QUATUOR ZAÏDE

NACHT-KONZERT

FR | 5 MAI | 22:00 | Mittlerer Saal | Brucknerhaus Linz

In einem Nacht-Konzert präsentieren die vier Musikerinnen am Freitag, 5. Mai um 22:00 Uhr, Werke von O'Halloran, Ligeti und Dutilleux.



FESTIVAL 4020

ZEIT-KUNST MUSIK

Keine Tageszeit ist häufiger musikalisch gestaltet worden als die Nacht. Ein „Notturmo“ war anfangs nur eine nachts im Freien gespielte Unterhaltungsmusik, bis John Field um 1814 das gleichnamige Charakterstück für Klavier erfand, das eine Nachtstimmung in Klang überführt. Notturmi entstanden bald auch für andere Besetzungen und erfreu(t)en sich noch bei Komponist*innen des 20. und 21. Jahrhunderts großer Beliebtheit, wie die drei Werke zeigen, die das Quatuor Zaïde für seine musikalische Reise durch die Nacht ausgewählt hat. Vom vor 70 Jahren begonnenen Quartettersting des vor 100 Jahren geborenen György Ligeti über das vor 50 Jahren in Angriff genommene einzige Streichquartett des vor 10 Jahren gestorbenen Henri Dutilleux bis zum erstmals in Österreich zu hörenden Stück von Emma O'Halloran ist dies zugleich eine Reise durch knapp 65 Jahre Musikgeschichte.

PROGRAMM

Emma O'Halloran (* 1985)

Dying is a Wild Night für Streichquartett (2017) **[Österreichische Erstaufführung]**

György Ligeti (1923–2006)

Streichquartett Nr. 1 (*Métamorphoses nocturnes*) (1953–54)

Henri Dutilleux (1916–2013)

Ainsi la nuit für Streichquartett (1973–76)

BESETZUNG

Quatuor Zaïde

Charlotte Maclet | Violine

Leslie Boulín Raulet | Violine

Sarah Chenaf | Viola

Juliette Salmona | Violoncello



FESTIVAL 4020

ZEIT-KUNST MUSIK

LIZARD ENSEMBLE

DIE LANGE NACHT DER URAUFFÜHRUNGEN

SA | 6 MAI | 19:30 | Foyers & Mittlerer Saal | Brucknerhaus Linz

Das Linzer Ensemble für aktuelle Musik hebt in der Langen Nacht der Uraufführungen Werke von Kompositionsstudierenden und Alumni der Anton Bruckner Privatuniversität aus der Taufe.

Die lange Nacht der Uraufführungen

Im Rahmen des Festivals 4020 bringt in einer langen Nacht der Uraufführungen das junge, 2020 von der Komponistin Katharina Roth gegründete Kollektiv Lizard – Linzer Ensemble für aktuelle Musik in einer langen Nacht der Uraufführungen ein wahres Füllhorn an 18 neuen Kompositionen von nicht weniger als 17 Studierenden und Alumni der Anton Bruckner Privatuniversität zu Gehör.

PROGRAMM

Uraufführungen neuer Werke von

María Pérez Díez (* 1996)

Jorge Villoslada Durán (* 1997)

Jadwiga Maria Frej (* 1997)

Leonhard Gaigg (* 2005)

Tina Geroldinger (* 2000)

Ixta Roderó Gil (* 1997)

Nilufar Habibian (* 1981)

Dominik Leitner (* 1991)

Odyseas Manidakis (* 1993)

Michael Mikolasek (* 1973)

Katharina Roth (* 1990)

Alireza Shahabolmolkfard (* 1991)

Mohsen Shanehchi (* 1997)

Moldir Slyamova (* 1999)

Sara Stevanovic (* 1998)

Peter Trabitzsch (* 1994)

Anna Wieland (* 1999)

BESETZUNG

Lizard – Linzer Ensemble für aktuelle Musik

Irena Birsa | Flöte

Dácil Guerra Guzmán | Klarinette

Lisa Felbermayer | Saxophon

Paquito Ernesto Chiti | Horn



FESTIVAL 4020

ZEIT-KUNST MUSIK

Nikolaus Kloucek | E-Gitarre

Max Riefer | Perkussion

Sylvia Kimiko Krutz | Klavier

Petteri Waris | Akkordeon

Tomáš Novák | Violine

Juan Cuamatzi | Violoncello

Helene Glüxam | Kontrabass

Nicholas Reed | Dirigent

DANIEL GROSSMANN & JCOM

100 JAHRE „DAS ALTE GESETZ“

SO | 7 MAI | 18:00 | Großer Saal | Brucknerhaus Linz

Großes Kino im Brucknerhaus Linz: Duponts Filmklassikers *Das alte Gesetz* feiert seinen 100. Geburtstag. Philippe Schoeller hat dazu eine neue Musik komponiert.

Der Stummfilm war nie stumm. Als die Bilder laufen lernten, lieferte die Musik den Ton dazu. Schon die ersten Filmvorführungen der Brüder Lumière wurden 1895 vom Klavier aus begleitet. An die damals revolutionäre Verbindung von bewegtem Bild und Ton erinnert ein Kinoabend mit neuer Musik zu einem alten Film.

Ewald André Duponts *Das alte Gesetz*, ein glänzend gespieltes, inszeniertes und visuell gestaltetes Historiendrama über den Sohn eines Rabbiners, der Schauspieler werden will und es schließlich bis ans Wiener Burgtheater bringt, kreist um den Konflikt zwischen dem Aufbruchswillen der „Jungen“ und der Orthodoxie der „Alten“. Zur restaurierten Fassung des ergreifenden Films hat der französische Komponist Philippe Schoeller eine Musik für 12-köpfiges Ensemble komponiert.

PROGRAMM

Ewald André Dupont (1891–1956)

Das alte Gesetz (D 1923)

mit neukomponierter Filmmusik von **Philippe Schoeller** (* 1957)

BESETZUNG

Jewish Chamber Orchestra Munich

Daniel Grossmann | Dirigent



FESTIVAL 4020

ZEIT-KUNST MUSIK

PRESSEDOWNLOAD UND PRESSEFOTOS:

brucknerhaus.at/pressedownload

(Passwort: Kultur&Sport)

INFOS:

brucknerhaus.at/festival4020

Festival-Pass: 39,– Euro

Junges Ticket: 25,– Euro*

Der Festivalpass ist ausschließlich im LIVA-Service-Center im Brucknerhaus Linz erhältlich. Einzeltickets für alle Veranstaltungen des Festivals 4020 können auch online gebucht werden.

* Gültig für Schüler*innen, Lehrlinge, Student*innen, Grundwehr- und Zivildienstler bis 27 Jahre sowie Ö1 intro-Mitglieder gegen Vorlage eines gültigen Ausweises an der Brucknerhaus-Kassa.